

VERSION IV: Arbeitsvorschläge

Prolog (A)

Impuls 1: Gemälde von K. Stauber mit Hitler zujubelnden Menschenmassen

Impuls 2: Foto von erhängten Zivilisten in Charkow

Impuls 3: Foto zerstörte Straße in Nürnberg 1945

Impuls 4: Foto vor Stalingrad gefallener deutscher Soldat

Impuls 5: Foto KZ Bergen-Belsen nach der Befreiung

 Bildquellen 1–5

Impuls 6: Karl Dietrich Bracher über politische Heilslehren

 Textquelle 1

1. Formulieren Sie mit eigenen Worten die Aussage des Prologs!
2. Welche »extremen politischen Konzeptionen« der Vergangenheit und Gegenwart könnte Bracher meinen?
3. Stellen Sie einen Zusammenhang zwischen der Aussage des Prologs und dem Bracher-Zitat her!

Der Obersalzberg (B)

»Der Wolf ist da!« Hitler kommt zum Obersalzberg (B 4.1)

Impuls: Foto von Dietrich Eckart

 Bildquelle 8

4. Charakterisieren Sie Dietrich Eckart!
5. Hitler behauptete, die »Vorsehung« habe ihn auf den Obersalzberg geführt. Wie sah die Realität aus?

Machtergreifung (B 5)

Impuls: Foto »Tag von Potsdam«, Reichstagssitzung in der Garnisonskirche

 Bildquelle 10

6. Was sollte der 21. März 1933, der »Tag von Potsdam«, demonstrieren?
7. Welcher Täuschung gaben sich die »alten Eliten« hin?

»Sie wollen den Führer sehen.« Wallfahrtsort Obersalzberg (B 6)

Impuls: Fotos von »Massenwallfahrten« und Staatsbesuchen

 Bildquellen 11–13

8. Können Sie sich die »Wallfahrten« von Anhängern Hitlers zu seinem Berghof in politischer und psychologischer Hinsicht erklären?
9. Welche Funktion hatten Besuche prominenter Persönlichkeiten am Berghof Hitlers?

»Es ist der Führer!« Organisierte Massenwallfahrt für Volks- und Parteigenossen (B 6.2)

Impuls 1: Foto Hitler mit Bernile

 Bildquelle 14

Impuls 2: Auszug aus einem Brief Berniles an Hitler vom 27. September 1936

Impuls 3: Auszug aus einem Brief Berniles an SS-Obergruppenführer Wilhelm Brückner vom 27. September 1936

Impuls 4: Auszug aus der Antwort eines SS-Hauptsturmführers vom 30. September 1936

Impuls 5: Auszug aus dem Denunziationsbrief eines Müncher Polizeibeamten vom 22. September 1933 an die Bayerische Politische Polizei

 Textquellen 2–5

10. Versuchen Sie alle inhaltlichen Anspielungen in Berniles Briefen zu klären!
11. Welchen »rassischen« Status hatte Bernile nach den »Nürnberger Gesetzen« aufgrund ihrer jüdischen Großmutter?
12. Erzählen Sie den Fortgang der Geschichte!

Hinweis: Der zweite Teil der Bernile-Geschichte wird in Sektion C 5.2 dargestellt.

»Hitler, wie ihn keiner kennt«. Der Obersalzberg in der Propaganda (B 7)

Impuls 1: Auszug aus »Der Führer in seinem Privatleben«

Impuls 2: Auszug aus »Der Führer in seinem Privatleben«

Impuls 3: Auszug aus »Jungmädels sind Gäste des Führers«

 Textquellen 6–8

13. Erarbeiten Sie aus dem ersten Text die in der Propaganda stilisierte, angeblich in Hitler verwirklichte Einheit von einfachem Mensch und genialem Staatsmann!
14. Was soll in der Darstellung des zweiten Textes ausgedrückt werden? Beachten Sie besonders die Formulierung »Arbeiter der Stirn und der Faust« und die verschiedenen deutschen Landschaftsbezeichnungen.
15. Versuchen Sie anhand des dritten Textes den Begriff »Personenkult« zu erläutern!

Die nationalsozialistische Diktatur (C)

Der »Führer« (C 1)

Impuls: Foto von Straßenschild »Adolf-Hitler-Straße«

 Bildquelle 17

16. Welche Bedeutung haben die Straßennamen für das Bewusstsein der Menschen?
17. Diskutieren Sie die symbolische Bedeutung einer Straßenumbenennung!

Impuls: Plakat zur Volksabstimmung vom 19. August 1934

 Bildquelle 18

18. Welcher Kontrast in der öffentlichen Darstellung Hitlers zeigt sich zwischen dem »Volkskanzler« in den Fotobänden, die teilweise auf dem Obersalzberg (siehe Sektion B, auf der Galerie) entstanden sind, und dem »Führer« des Plakats?
19. Welche Konsequenzen hatte es nach Ihrer Meinung, wenn von der nationalsozialistischen Propaganda um die Person Hitlers ein Mythos und ein übersteigerter Kult geschaffen wurde?

Impuls: Volksempfänger

 Bildquelle 19

20. Beschreiben Sie die Rolle des Rundfunks in der nationalsozialistischen Propaganda!
21. Bewerten Sie den Stellenwert des Rundfunks in der heutigen Politik!

Impuls: Ausschnitte aus der Rede Hitlers auf der Maikundgebung am 1. Mai 1939 im Berliner Lustgarten

 1

 Textquelle 9

22. Warum erhoben die Nationalsozialisten ausgerechnet den 1. Mai zu einem wichtigen Festtag?
23. Auf welche politischen Ereignisse spielt Hitler an, wenn er das Frühjahr 1939 als besonders bedeutsam für Deutschland darstellt?
24. Was bedeutet für Hitler die »Volksgemeinschaft«?

Die nationalsozialistische Diktatur (C)

Die nationalsozialistische Volksgemeinschaft (C 3)

Die Inszenierung der Volksgemeinschaft (C 3.1)

Impuls: »Lichtdom« auf dem Nürnberger Zeppelinfeld

 Bildquelle 22

25. Isolieren Sie anhand des Fotos die einzelnen Elemente der Inszenierung »Lichtdom«!
26. Setzen Sie diese miteinander in Beziehung und entwickeln Sie daraus eine Gesamtinterpretation!

Soziale und politische Gleichschaltung (C 3.2)

Impuls: Postkarte zum 1. Mai

 Bildquelle 23

27. Beschreiben Sie den Bildinhalt der Postkarte und formulieren Sie dessen beabsichtigte Aussage!
28. Beschreiben Sie, wie ein Interessenkonflikt in einer entwickelten Demokratie beigelegt wird!

Die »Blutsgemeinschaft« (C 3.4)

Impuls: Foto vom »rassenkundlichen« Unterricht

 Bildquelle 27

29. Welche Einsichten vermittelt die moderne Genforschung hinsichtlich der menschlichen »Rassen«?
30. Kann man belegen, dass das rassistische Denken den Kern der nationalsozialistischen Ideologie darstellt?

»Gemeinschaft mitten im Volk.« Die Reichskulturkammer (C 3.5.2)

Impuls: Broschüre »Entartete Musik«

 Bildquelle 28

31. Isolieren und benennen Sie die in dieser Karikatur enthaltenen nationalsozialistischen Feindbilder!

»Kraft durch Freude.« Stärkung des Arbeitswillens und der Leistungsfähigkeit (C 3.6)

Impuls: Statistik KdF-Reisen


 Textquelle 10

32. Analysieren Sie die KdF-Statistik und stellen Sie Auffälligkeiten fest!

Erziehungsgemeinschaften (C 3.8)

Impuls: Ausschnitt aus der Rede Hitlers am 2. Dezember 1938 in Reichenberg/Sudetenland

 3

 Textquelle 11

33. Worauf läuft Hitlers Intention hinaus?

34. Erarbeiten Sie die Unterschiede zwischen Jugendorganisationen in Demokratien und totalitären Diktaturen!

Impuls: Schema: »Der Weg des »gleichgeschalteten« Staatsbürgers«

 Bildquelle 31

35. Können Sie – ausgehend vom Schema des »gleichgeschalteten« Staatsbürgers – Merkmale totalitärer Diktaturen formulieren?

36. Setzen Sie sich mit der Parole »Gehorsam bis in den Tod« auseinander! Was halten Sie davon?

Ausgestoßen, abgesondert, vernichtet. Die Opfer der Volksgemeinschaft (C 3.9)

Impuls: Winkel der KZ-Häftlinge

 Bildquelle 41

37. Was war die Kehrseite der »Volksgemeinschaft«?

38. Erläutern Sie die durch die Sektion wandernden farbigen Winkel!

39. Welche Funktion haben sie hier?

Die nationalsozialistische Diktatur (C)

Der Terrorapparat (C 4)

»Unsere Ehre heißt Treue.« Aufstieg und Selbstverständnis der SS (C 4.1)

Impuls: Parade der Totenkopfverbände

 Bildquelle 34

40. Versuchen Sie zu beschreiben, was die SS unter dem heroischen Ideal verstand und von welcher Einstellung sie sich damit abgrenzen wollte!
41. Beurteilen Sie das Selbstverständnis der SS nach dem Wertemodell von »Primärtugenden« und »Sekundärtugenden«!

Gestapo und SD (C 4.2)

Impuls 1: Karte »Die politische Polizei: Zuständigkeitsbereiche im März 1934«

Impuls 2: Organigramm »Aufbau der Reichspolizei. Organisation auf Reichsebene. Entwicklungsstand: 1. August 1937«


 Bildquellen 36, 37

42. Was zeigt die Karte mit den politischen Polizeien der Länder (Stand Frühjahr 1934)?
43. Was fällt auf, wenn man die Karte mit dem Organigramm der Reichspolizei 1937 vergleicht?

Konzentrationslager vor dem Krieg (C 4.3)

Impuls 1: Foto der Hauptlagerstraße des KZ Dachau nach dem Umbau

Impuls 2: Tafel »Kennzeichen für Schutzhäftlinge in den Konz.Lagern«

 Bildquellen 40, 41

44. Was bedeutete Ihrer Ansicht nach für den KZ-Insassen, dass er nach der Einlieferung seinen Namen »abgab« und nur mehr eine Nummer war?
45. Erläutern Sie die Kennzeichen (»Winkel«) für die einzelnen Häftlingskategorien, insbesondere den Doppelwinkel für jüdische Häftlinge!
46. Welche Lager entstanden bis 1938/39?
47. Was war die Hauptfunktion dieser »regulären Lager«? Welchen Funktionswandel erfuhren diese Lager mit der Kriegswende 1942/43?

Hinweis: Informationen zur letzten Frage sind in der Sektion »Rassenpolitik«, Judenverfolgung, Völkermord« (C 5) zu finden.

Politische Justiz (C 4.4)

Impuls 1: Foto von Roland Freisler

 Bildquelle 42

Impuls 2: Tondokumente vom VGH-Prozess gegen die Verschwörer des 20. Juli 1944
(Hörstation)

 5–7

48. Erläutern Sie den Begriff »Politische Justiz« und veranschaulichen Sie ihn durch Beispiele!
49. Was war die Grundlage des nationalsozialistischen Rechtsverständnisses?

Impuls 1: Foto von Rudolf Kriß

Impuls 2: Häftlingspersonalakte von Rudolf Kriß


Impuls 3: Mitteilung über Todesurteil gegen Rudolf Kriß

 Bildquellen 43–45

50. Informieren Sie sich über den Fall des zum Tode verurteilten, dann aber begnadigten Berchtesgadener Brauereibesitzers Rudolf Kriß und notieren Sie das Wesentliche!
51. Forschen Sie nach, ob es in Ihrem Familien- und Bekanntenkreis einen ähnlichen Fall gegeben hat!


SS und Polizei im Krieg (C 4.5)

Impuls: Organigramm des Reichssicherheitshauptamts (RSHA)

 Bildquelle 46

52. Erläutern Sie anhand des Organigramms den Aufbau des RSHA!

Impuls: Organigramm »SS und Polizei in den besetzten Gebieten«

 Bildquelle 47

53. Erläutern Sie anhand des Organigramms die Struktur des SS- und Polizeiapparats in den besetzten Gebieten!

Die nationalsozialistische Diktatur (C) »Rassenpolitik«, Judenverfolgung, Völkermord (C 5)

Feindbild Rasse (C 5.1)

Impuls 1: Kinderbuch ›Trau keinem Fuchs auf grüner Heid // und keinem Jud bei seinem Eid!‹: »Der Vater des Juden ist der Teufel«

Impuls 2: Kinderbuch ›Trau keinem Fuchs auf grüner Heid // und keinem Jud bei seinem Eid!‹: »Nun wird es in den Schulen schön«

 Bildquellen 49, 50

54. Welche antisemitischen Vorurteile enthalten diese Textpassagen?
55. In welchen Passagen wird die Bösartigkeit dieses Antisemitismus besonders deutlich?
56. Wie schätzen Sie die Wirkung solcher Darstellungen auf Kinder ein?

Ausgrenzung und Entrechtung der Juden, Sinti und Roma (C 5.2)

Impuls: Graphische Darstellung der Ehemöglichkeiten und Eheverbote nach dem ›Blutschutzgesetz‹ vom 15. September 1935

 Bildquelle 51

57. Suchen und benennen Sie Maßnahmen, mit denen die deutschen Juden zwischen 1933 und 1938 entrechtet und isoliert wurden. Unterscheiden Sie dabei zwischen gesetzlichen/administrativen Maßnahmen sowie Gewaltaktionen!
58. Umschreiben Sie die rassistischen Kategorien »Deutschblütiger«, »Mischling 2. Grades«, »Mischling 1. Grades« und »Jude«! Erklären Sie anhand des Schemas erlaubte und verbotene, also strafbare, eheliche und uneheliche sexuelle Verbindungen!

Von der Sterilisierung zum Mord an Kranken (C 5.3)

Impuls: Auszug aus einem Brief von Prof. Friedrich Mennecke an seine Frau über seinen ersten Arbeitstag als »Euthanasie-Gutachter« im KZ Buchenwald (25. November 1941)

 Textquelle 12

59. Erklären Sie die Begriffe Sterilisierung und Euthanasie!
60. Welche der beiden Maßnahmen beruhte auf gesetzlicher Grundlage und welche war auch nach damaligem Recht verbrecherisch? Wie viele Menschen wurden in Deutschland Opfer dieser Maßnahmen?
61. Analysieren Sie aus dem Brief den Tagesablauf und die einzelnen Tätigkeiten Menneckes! Definieren Sie Euphemismen und verwandeln Sie diese in Klartext!
62. Welches Persönlichkeitsbild ergibt sich aus dieser Analyse?
63. Wie bewerten Sie die persönliche Verstrickung und Schuld eines Weltanschauungsverbrechers in einem verbrecherischen System?

Die Ausbreitung der Verfolgung in Europa 1939-1941 (C 5.4)


Impuls: Foto von der Erhängung von Geiseln in Pančevo

 Bildquelle 53

64. Suchen und benennen Sie Vorgänge, bei denen Zivilisten in deutsch besetzten Gebieten auch von Einheiten der Wehrmacht exekutiert wurden!
65. Welche der Aktionen verstieß eindeutig gegen das Kriegsvölkerrecht und war somit ein Kriegsverbrechen?

Der Vernichtungskrieg in der Sowjetunion (C 5.5)

Impuls: Karte ›Wege und Aktionsräume der Einsatzgruppen in der Sowjetunion‹

 Bildquelle 54

66. Beschreiben Sie die Aufgaben der Einsatzgruppen! Welche Gruppen der sowjetischen Zivilbevölkerung fielen ihnen zum Opfer?
67. Beschreiben Sie die Aktionsräume und benennen Sie die von den Einsatzgruppen räumlich erreichten Ziele anhand von Ortsnamen!

Impuls: Auszug aus dem Feldpostbrief eines einfachen Soldaten in Weißrussland

 Textquelle 13

68. Geben Sie den hier abgedruckten Brief in eigenen Worten wieder!
69. Versuchen Sie zu erfassen, was die Nationalsozialisten unter »Bandenbekämpfung« verstanden!
70. Was fällt an der Darstellung des Soldaten über die Judenerschießungen auf?

Das nationalsozialistische Lagersystem in Europa 1942–1945 (C 5.6)

Impuls: Karte ›Das nationalsozialistische Lagersystem in Europa‹ 1942–1945

 Bildquelle 55

71. Welche Lagertypen wurden während des Krieges geschaffen?
72. Benennen Sie alle Vernichtungslager sowie Beispiele für die anderen Lagertypen!
73. Erläutern Sie die Unterschiede zwischen den dargestellten Lagertypen!

Impuls: Karte ›Konzentrationslager mit Außenlager in Bayern‹

 Bildquelle 56

74. Suchen Sie mit Hilfe des Kartenauszugs auf dem Monitor die zu dem jeweiligen Typus gehörenden Lager!
75. Suchen Sie ein Konzentrationslager, Außenlager bzw. Außenkommando oder ein anderes Haftlager in der Nähe Ihres Wohnorts!
76. Charakterisieren Sie den Lagertyp und nennen Sie – soweit möglich – die Bestandsdaten des Lagers, die höchste Belegungsziffer und die Opferzahl!

Die »Endlösung der Judenfrage« in Europa (C 5.7)

Impuls: Fotoserie von der »Liquidierung« des Ghettos Misotsch

 Bildquelle 64

77. Informieren Sie sich über das in einer Fotoserie dargestellte Ereignis. Von wem stammen die Fotos?
78. Welche Motive und Einstellungen vermuten Sie bei den Tätern?

Impuls: Auszug aus der Rede Adolf Hitlers auf der Sitzung des Großdeutschen Reichstags am 30. Januar 1939

 8

 Textquelle 14

79. Welche antisemitischen Vorurteile lassen sich in diesem Redeausschnitt erkennen?
80. Wie könnte man die Aussage Hitlers von der »Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa« deuten?

Impuls: Auszug aus einer Geheimrede Heinrich Himmlers auf einer SS-Gruppenführertagung in Posen am 4. Oktober 1944

 9

 Textquelle 15

Hinweis: Ergänzend kann Himmlers »Sonthofener Rede« vom 21.06.1944, die in einigen Passagen von der »Posener Rede« abweicht, herangezogen werden.

 10

81. Analysieren und bewerten Sie die Argumentationslinien Himmlers!
82. Worauf spielt er mit den Jahreszahlen 1916/17 an?

Impuls: Goebbels über die »Aktion Reinhardt«, Tagebucheintrag vom 27. März 1942

 Textquelle 16

83. Auf welche »Prophezeiung« Hitlers bezieht sich Goebbels? Wie deutet er sie?
84. Welche Textpassagen lassen erkennen, dass offensichtlich die Vernichtung der Juden bereits beschlossen bzw. schon im Gange war?

Impuls: Karte ›Alle Wege führen nach Auschwitz‹

 Bildquelle 57

85. Benennen Sie die Orte bzw. Länder, von denen die Transporte abgingen!

Impuls: Goebbels am 7. Oktober 1943 über die »Endlösung der Judenfrage«

 Textquelle 17

86. Mit welchen »Argumenten« spricht sich Goebbels für die Vernichtung der Juden aus?

87. Welche Bedeutung haben solche Aussagen in der Diskussion um die Holocaust-Lüge?

Impuls: Foto von der Selektion an der Rampe von Auschwitz-Birkenau

 Bildquelle 58

88. Stellen Sie fest, welche der gezeigten Auschwitzfotos aus dem gegenüber der Tafel einsehbaren Auschwitz-Album stammen!

89. Eruierten Sie die Herkunft des Auschwitz-Albums!

Hinweis: Opfererfahrungen in Auschwitz vermitteln die im Hörraum des Bunkers zu hörenden Berichte zweier junger Frauen, die Auschwitz überlebten und aus dem KZ Bergen-Belsen befreit wurden.

 20, 21

Die nationalsozialistische Diktatur (C)

Das andere Deutschland. Widerstand und Emigration (C 6)

»Hitler bedeutet Krieg!« Widerstand und Exil 1933–1939 (C 6.1)

Impuls 1: Karte ›Sozialdemokratische Grenzsekretariate‹


Impuls 2: Tarnschrift : ›Die Kunst des Selbstrasierens‹

 Bildquellen 65, 66

90. Wie schätzen Sie aufgrund der Gegebenheiten die Wirkung und Bedeutung des sozialdemokratischen Widerstands ein?
91. Diskutieren Sie den Sinn von Tarnschriften!

»Hitler ist ›Finis Germaniae!‹ Widerstand im Krieg (C 6.2)

Impuls: Auszug aus dem sechsten Flugblatt der »Weißen Rose«

 Bildquelle 67, Textquelle 18

92. Geben Sie die Argumente der Studenten mit eigenen Worten wieder!
93. Diskutieren Sie den Sinn solcher Widerstandsaktionen!

Impuls: Aufruf von Generalfeldmarschall Friedrich Paulus an »Volk und Wehrmacht« am 8. Dezember 1944 über den Sender des Nationalkomitees »Freies Deutschland« (NKFD)

 11

 Textquelle 19

Hinweis: Die Rede ist derzeit noch nicht in der Dokumentation enthalten. Anknüpfung dort: Generalfeldmarschall Paulus (Foto), NKFD, BdO.

94. Mit welchen Argumenten fordert Paulus das deutsche Volk zur Kapitulation auf?
95. Beschäftigen Sie sich mit dem Schicksal von Paulus und seiner Situation zum Zeitpunkt der Formulierung dieses Aufrufs!


Opposition und Widerstehen der Kirchen (C 6.3)

Impuls: Konrad Adenauer über die Rolle der Bischöfe im »Dritten Reich«

 Textquelle 20

96. Diskutieren Sie über dieses Zitat!
97. Bewerten Sie Bedeutung und Wirkung bzw. verpasste Chancen des kirchlichen Widerstands!

Impuls: Münchner Laienbrief an Bischof Hans Meiser (Ostern 1943)

 Bildquelle 68, Textquelle 21

98. Geben Sie die Argumentation der Textverfasser mit eigenen Worten wieder!
99. Verdeutlichen Sie die Positionen der katholischen und der evangelischen Kirche zum Nationalsozialismus!
100. Warum ist die Heiligsprechung des Papstes Pius XII. umstritten?

Die nationalsozialistische Diktatur (C) Hitlers Außenpolitik (C 7)

»Germanisches Reich deutscher Nation«. Ideologische Grundlagen der Außenpolitik (C 7.1)

Impuls: Ausschnitt aus Hitlers Rede vor Kreis- und Gauamtsleitern in Sonthofen am 23. November 1937



12



Textquelle 22

101. Erklären Sie den Begriff »Germanisches Reich Deutscher Nation«, wie ihn Hitler in dieser Rede gebrauchte!
102. Diskutieren Sie über die Vergleichbarkeit von »Heiligem Römischen Reich deutscher Nation« und »Germanischem Reich deutscher Nation«!
103. Welche Ziele verfolgte Hitler in der Außenpolitik?
104. Inwieweit war Hitler in seiner Außenpolitik Nationalist im klassischen Sinn? Wie unterscheiden sich Rassist und Nationalist?

Impuls 1: Ausschnitte aus der »Friedensrede« Adolf Hitlers am 17. Mai 1933



13



Textquelle 23

Hinweis: Die so genannte Friedensrede ist derzeit nur auf der CD zu hören, sie soll aber bei einer Überarbeitung in die Ausstellung aufgenommen werden.

Impuls 2: Ausschnitte aus der Ansprache Adolf Hitlers vor Vertretern der deutschen Presse in München am 10. November 1938




14



Textquelle 24

105. Vergleichen Sie die »Friedensrede« von 1933 mit seiner Rede von 1938 und mit der tatsächlichen Politik Hitlers!
106. Ordnen Sie diese Reden in den Kontext der Zeit ein und nennen Sie Gründe für die unterschiedliche Argumentation!
107. Welche »Stufe« des außenpolitischen Programms Hitlers war nun abgeschlossen?

Impuls: Auszug aus den Aufzeichnungen von General Curt Liebmann (1881–1960) über die Ausführungen des neuen Reichskanzlers Adolf Hitler vor den Befehlshabern des Heeres und der Marine in der Wohnung des Generals Kurt von Hammerstein-Equord am 3. Februar 1933

 Bildquelle 69, Textquelle 25

108. Was waren Hitlers eigentliche Ziele?

109. Inwiefern unterscheiden sich die hier genannten Ziele von seinen öffentlichen Verlautbarungen, insbesondere der Friedensrede?

»Kampf gegen Versailles«. Die Zerstörung der Versailler Friedensordnung (C 7.2)

Impuls: Schulbuchkarte ›Deutschlands Verstümmelung‹

 Bildquelle 70

110. Erarbeiten Sie anhand dieser Schulbuchkarte von 1929 (!) Bestimmungen des Versailler Vertrages!

111. Beschreiben Sie die Einstellung der deutschen Politik und Bevölkerung zum Friedensvertrag von Versailles!

112. In welcher Weise instrumentalisierte Hitler diese Einstellung in seiner Außenpolitik?

»Ein Volk – ein Reich – ein Führer!« Territoriale Expansion in der Vorkriegszeit (C 7.3)

Impuls 1: Auszug aus dem ›Völkischen Beobachter‹ vom 16. März 1939: »Prag ist erreicht!«

Impuls 2: Auszug aus dem ›Völkischen Beobachter‹ vom 16. März 1939: »Die Fahne des Dritten Reiches auf dem Hradschin«

 Textquellen 26, 27

113. Benennen und datieren Sie die territorialen Zugewinne Hitlers in der Vorkriegszeit!

114. Wie unterscheiden sich – rechtlich und politisch – die Angliederungen der Saar, Österreichs und der Sudetengebiete? Worin besteht der Unterschied zwischen der Angliederung der Sudetengebiete und der Errichtung des Reichsprotectorats?

115. Mit welcher Argumentation wird im ›Völkischen Beobachter‹ die Besetzung der Tschechoslowakei begründet?

116. Wie unterscheidet sich der Einmarsch Hitlers in Wien von dem in Prag? Wie waren die Reaktionen der Bevölkerung?

Die »Achse Berlin – Rom«. Das nationalsozialistische Bündnissystem vor dem Krieg (C 7.4)

Impuls: Karte ›Das nationalsozialistische Bündnissystem 1939‹

 Bildquelle 80

117. Versuchen Sie, das nationalsozialistische Bündnissystem zu bewerten!

»Seit 5 Uhr 45 wird jetzt zurückgeschossen!« Die Entfesselung des Weltkriegs (C 7.5)

Impuls: Karikatur des Engländers David Low auf den Hitler-Stalin-Vertrag von 1939

 Bildquelle 79

118. Interpretieren Sie die Karikatur!

119. Warum schloss Hitler mit Stalin den ›Deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt‹ (Hitler-Stalin-Pakt)?

120. Was könnten die Überlegungen Stalins gewesen sein, diesen Pakt abzuschließen?

121. Überlegen Sie, warum der Hitler-Stalin-Pakt von den deutschen Kommunisten als Schock empfunden werden musste!

Impuls: Ausschnitte aus der Reichstagsrede Adolf Hitlers am 1. September 1939 zum Angriff auf Polen (Beginn des Zweiten Weltkriegs)

 16

 Textquelle 28

Hinweis: Diese Rede ist derzeit nur auf der CD zu hören, sie wird aber bei einer Überarbeitung in die Ausstellung aufgenommen werden. Ein Foto von einer öffentlichen Übertragung der Rede ist auf der dritten Tafel der Weltkriegssektion zu finden!

 Bildquelle 81

122. Was war der tatsächliche Anlass des Krieges?

123. Welchen Anlass nennt Hitler in seiner Rede?


124. Welche Bevölkerungsgruppen werden angesprochen?

125. Diskutieren Sie Hitlers Auffassung von Kapitulation!

Die nationalsozialistische Diktatur (C) Der Zweite Weltkrieg (C 8)

Das Ausgreifen der Achsenmächte: Die Blitzkriege (C 8.1)

Impuls: Karten zum Kriegsverlauf in den Jahren 1939 und 1940

 Bildquellen 82, 83

126. Welche Feldzüge Hitlers werden als »Blitzkriege« bezeichnet?

127. Welche Länder wurden von der Deutschen Wehrmacht besetzt?

Impuls 1: Weihnachtsringsendung des Großdeutschen Rundfunks am 24. Dezember 1942

 17

 Textquelle 29

Impuls 2: Weltkriegskarte 1942

 Bildquelle 85

128. Was war der Sinn dieser Rundfunksendung? Was sollte damit erreicht werden?

129. Wie wirkt die Sendung auf Sie?

Europa unter nationalsozialistischer Herrschaft (C 8.2)

Impuls: Karte ›Die Utopie ›Das Großgermanische Reich deutscher Nation‹‹

 Bildquelle 89

130. Was beinhaltete der »Generalplan Ost«?

131. Diskutieren Sie den Zusammenhang zwischen deutscher Umsiedlungspolitik und der Vertreibung der Deutschen aus Ost- und Südosteuropa!

132. Was versteht man unter der »Winterkrise 1941/42«?

Hinweis: Die »Winterkrise« wird auch in dem im Bunker zu sehenden Film ›Gewalt, Vernichtung, Tod – Szenen aus dem Zweiten Weltkrieg‹ behandelt.

Impuls: Sowjetisches Front-Flugblatt: »Lebensraum im Osten« (Vorderseite), »Weihnachtslied« (Rückseite)

 Bildquelle 93

133. Erläutern Sie das Flugblatt ›Lebensraum im Osten‹! Was ist damit gemeint? Worauf spielt die Vorderseite an?

134. Welche Bedeutung hatte »Stalingrad« militärisch und psychologisch für den Verlauf des Zweiten Weltkrieges?

Impuls: Auszug aus der ›Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen‹ vom
1. September 1939

 Textquelle 30

135. Geben Sie mit eigenen Worten wieder, wie in der Einleitung dieser Verordnung argumentiert wird!

136. Welche Folgen hatte die weitgehende Abschottung der Bevölkerung von ausländischen Informationen?

Impuls: Bekanntmachung des deutschen Militärbefehlshabers in Frankreich vom 23. Oktober
1941

 Bildquelle 92

137. Mit welchen Mitteln versuchte die deutsche Besatzungsmacht Angriffe auf Militärpersonen zu ahnden?

138. Welche Regelung sieht das Internationale Kriegsrecht für solche Fälle vor?

Die Antwort der Alliierten: Befreiung Europas und Besetzung Deutschlands (C 8.3)

Impuls: Plakat ›Die Alliierten zerreißen das Hakenkreuz‹

 Bildquelle 96

139. Welche militärischen Hauptereignisse des Jahres 1944 führten zum Zusammenbruch Hitler-Deutschlands?

140. Warum verlangten die Alliierten die »bedingungslose Kapitulation« Deutschlands?

Impuls: Foto von Volkssturmübung

 Bildquelle 95

141. Interpretieren Sie das Foto! Wie wirkt es auf Sie?

142. Was war der Deutsche Volkssturm?

Impuls: Ausschnitte aus der Rede von Joseph Goebbels vor Soldaten an der Ostfront in Gör-
litz am 11. März 1945

 19

 Textquelle 31

143. Ordnen Sie diese Rede in die militärische Lage Mitte März 1945 ein!

144. Welche von Goebbels schon früher verkündete Art von Kriegsführung spiegelt sich in dieser Rede?

145. Diskutieren Sie vor dem Hintergrund des Kriegsverlaufes den Inhalt der Rede!

Impuls 1: Gesamtplan der Bunkeranlage am Obersalzberg

Impuls 2: Fotos zerstörter Obersalzberg

 Bildquellen 102–107

146. Was sagt Ihnen der Begriff »Alpenfestung«?

147. Wann und von wem wurde der Obersalzberg bombardiert?

Impuls: Sonderausgabe ›Hamburger Zeitung‹: »Der Führer gefallen«

 Bildquelle 98

148. Wie starb Hitler? Was suggerierte die Propaganda, wie war die Realität?

149. Wann und wo kapitulierte die deutsche Wehrmacht?

Impuls: Foto: Machtwechsel: Straßenumbenennung in Trier

 Bildquelle 99

150. Interpretieren Sie die Szene auf dem Foto!

151. Verknüpfen Sie die Szene gedanklich mit dem im Prolog gezeigten neuen »Messias« Hitler und mit dem auf der Galerie und in C 1 dargestellten Hitler-Kult!

Der Krieg und seine Folgen (C 8.4)

Impuls 1: Sterbebild von Johann Brandner

Impuls 2: Karte ›Deutsche Soldatenfriedhöfe‹

 Bildquellen 100, 101

152. Auf welche Weise war fast jede Familie in Deutschland vom Krieg persönlich betroffen?

153. Zeigen Sie die Auswirkung des nationalsozialistischen Regimes und des Krieges am Schicksal des Johann Brandner (siehe Galerie und Obersalzberg-Video)!

154. Recherchieren Sie in ihrer eigenen Familie, inwieweit der Zweite Weltkrieg direkte Auswirkungen hatte (gefallene oder kriegsgefangene Familienangehörige; Flucht und Vertreibung; Evakuierung etc.)! Gestalten Sie gemeinsam mit Ihren Mitschülern / Gruppenmitgliedern nach dem Muster der Familiengeschichte in der Dokumentation eine kleine Ausstellung mit Fotos, Briefen und anderen Dokumenten!

Vergangenheit, die bleiben wird. Der Obersalzberg nach 1945 (E)

155. Wann besetzten die Alliierten den Raum Berchtesgaden?
156. Wann und warum wurden die Ruinen am Obersalzberg gesprengt?
157. Wie wurden die Ansprüche der früheren Eigentümer der Grundstücke und Häuser am Obersalzberg behandelt?
158. Die Länder wurden von den Alliierten als Rechtsnachfolger der NSDAP und der führenden Parteifunktionäre eingesetzt. Wann ging dadurch der Obersalzberg in das Eigentum des Freistaats Bayern über?
159. Wann erhielt der Freistaat Bayern das Nutzungsrecht für den ganzen Obersalzberg? Was war der Grund?